

Allgemeines Journal

UHRMACHERKUNST.

Erscheint wöchentlich. — Auflage 5470. — Abonnementspreis pro Quartal 2 Mark. — Inserate die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pf., bei Wiederholungen 2—3 Mal 10 %/o, 4—8 Mal 20 %/o, 9 und mehr 33 1/2 %/o Rabatt.

LEIPZIG
den 21. Februar 1878.

Verantwortlicher Redacteur: Emil Schneider, Leipzig.
Verlag und Expedition: Hoffmann & Schmidt, Leipzig,
Centralhalle.

Vereinsnachrichten.

Verein Görlitz. Am 19. Januar feierte der hiesige Verein sein erstes Stiftungsfest, verbunden mit Abendessen und Ball. Während der Tafel wurden einige humoristische Lieder, von einem Vereinsmitgliede gedichtet, gesungen, und verschiedene Toaste ausgebracht, von denen besonders der vom Vorsitzenden auf den Verein ausgebrachte, hervorgehoben zu werden verdient. Er sagte ohngefähr Folgendes: „Es sind jetzt zwei Jahre her, dass in Naumburg unser Fach-Journal erschien, und unser College E. Schneider mit Begeisterung die Vereinigung der deutschen Uhrmacher predigte, um die immermehr in Verfall kommende Uhrmacherkunst zu heben. — In kurzer Zeit bildeten sich nun in unserm lieben Vaterlande Vereine und Verbände, und so sind auch wir vor einem Jahre zusammengetreten zu einem Vereine unter demselben Motto: „Hebung unserer Kunst und Förderung unserer geschäftlichen Interessen.“

Er führte dann weiter aus, dass wir unsere Kunst dadurch heben wollen, indem wir unsere Lehrlinge zu tüchtigen Arbeitern heranzubilden suchen, denen Gelegenheit gegeben ist, durch ein freiwilliges Prüfungsstück den Beweis der Tüchtigkeit zu zeigen; ferner durch gegenseitige Mittheilungen unserer Erfahrungen im Geschäft, und Besprechung aller Neuerungen in unserem Fache. Wir wollen unser geschäftliches Interesse durch ein festes Zusammenhalten fördern, denn dem gegenseitigen freundschaftlichen Verkehr haben wir es hauptsächlich zuzuschreiben, dass die localen Krebschäden beseitigt wurden. Der Sprecher gedachte auch noch unserer Frauen, die Interesse für den Verein zeigen und heut so zahlreich erschienen sind, und schloss mit dem Wunsche, dass der Verein auch in Zukunft gedeihen möge. †

Ferner wurden noch Toaste auf den Vorstand und auf die Frauen ausgebracht. Wie sehr der erste Redner recht gehabt, das Interesse, welches unsere Frauen an unserem Vereine haben, zu erwähnen, bewies eine Ueberraschung, welche dieselben den Mitgliedern bereiteten, bestehend in einem schönen Album, welches dem Verein als Chronik dienen soll, mit folgender Widmung:

Wer mag den Anfang alles Seins ergründen?
Wer der Secunden Anbeginn erfinden?
Wer könnt' der Ewigkeiten Wege buchen?
Wer möcht das Zeitenrad zu hemmen suchen?

Nur eins vermag des Menschen schwacher Wille:
Die Zeit zu messen, in der Alles lebt,
In der Minuten Millionen Fülle
Ein Mass zu setzen, in dem Alles schwebt:
Die Welt mit ihren Tagen, Monden, Jahren
Um so in Ewigkeiten fortzufahren.

Ihr, die Ihr jenen Meistern angehört,
Und uns der Zeiten Ticktack merkbar macht,
Ihr habt die Kunst, die Zeit zu zähm'n bewährt,
Dies zeugen tausend Uhren Tag und Nacht.

An des Vereines Wiegenfest, das heute
Ihr wiederholt in steter Jahresfrist,
Nehmt dies von eurer Frauen Hand Geweihte:
„Ein Denkbuch sei's der Zeit: Wer war! Wer ist!“

Das Bild der Zeit, Euch selbst, hierin verwahrt,
Und wahr es hier für spätere Zeiten auf,
Damit das Buch den Enkeln offenbaret:
So fliegt der Menschen ew'ger Wechsellauf!

Nach Aufhebung der Tafel hielt ein Mitglied des Vereins eine feierliche ernste Rede über die traurige Perspective, welche sich durch die Schablonenuhr uns Uhrmachern zeigte. Die trübe Stimmung machte aber sofort allgemeiner Heiterkeit Platz, als derselbe seine Erfindung (eine Schablonen Uhr, welche nie der Reparatur bedürftig ist) dem Verein widmete, und eine solche Uhr binnen einer Minute mit ein paar Pinselstrichen anfertigte.

Der folgende Tanz, unterbrochen von humoristischen Gesangsvorträgen, hielt die heitere Gesellschaft bis zum frühen Morgen beisammen.

Aus vielen Gegenden kommt die frohe Kunde, dass die Collegen Vereine gründen, und hören ebenfalls von den Erfolgen, welche dadurch erzielt worden sind. Wie kommt es aber, dass die Collegen aus dem Kreise Vechta (Oldenburg), welche es so bequem haben, sich den Collegen der Städte Osnabrück, Oldenburg und Bremen, in welchen schon längere Zeit Vereine bestehen, anzuschliessen, sich so reservirt verhalten?

Räumen wir nicht dadurch, dass wir der Bewegung fern bleiben, den Hausirern etc. das Feld, wenn wir die Hände ruhig in den Schooss legen? Schuster wäre jedenfalls nicht mit seinem Wanderlager am 7. d. M. nach Vechta und anderen Orten gekommen, um die Bewohner derselben mit seinen schönen Uhren glücklich zu machen, wenn wir collegialisch zusammen-